

AUSBILDUNG

Sekundarstufe II / Berufsbildung



360°-Video- grafieauftrag



Methode

Die 360°-Videografie ermöglicht eine flexiblere und intensivere Betrachtung von Unterrichtssituationen als die herkömmliche Videografie. Durch eine verbesserte, individuelle Rauman eignung und Situierung der Lernsituation können Studierende und Praktikumslehrpersonen Unterrichtssequenzen erneut erleben und differenziert reflektieren. 360°-Videos können auf zwei Arten abgespielt werden: Auf einem gewöhnlichen Bildschirm (Desktop, Tablet, Smartphone) oder immersiv mit einer VR-Brille.

Der 360°-Videografieauftrag kann mit beiden Varianten durchgeführt werden. Ein 360°-Set kann bei Digital Learning ausgeliehen werden → **Link**, eine Anleitung zur Nutzung des Sets ist verfügbar → **Link**.

Durchführung

1. Wahl der Unterrichtsphase

Auf der Grundlage der Vorerfahrungen im Praktikum und unter Bezugnahme auf das AVIVA-Modell (siehe Abbildung 1) wählt die Studierende/der Studierende gemeinsam mit der Praktikumslehrperson eine Unterrichtsphase aus, die videografiert werden soll.

Ankommen & Einstimmen	Vorwissen aktivieren	Informieren	Verarbeiten	Auswerten
----------------------------------	-----------------------------	--------------------	--------------------	------------------

Abbildung 1: Die fünf Phasen des AVIVA-Modells¹

2. Wahl des (fach-)didaktischen Fokus: Engagement der Lernenden

Als fachdidaktischer Fokus wird das «Engagement der Lernenden» empfohlen, da sich dieser gut für die 360°-Videografie eignet und Hinweise auf einen zentralen Aspekt der Unterrichtsqualität (Potenzial zur kognitiven Aktivierung) gibt¹. Folgender Sachverhalt steht hierbei im Fokus:

Die Lernenden sind engagiert am Unterrichtsgeschehen beteiligt.

Die Beurteilung des «Engagements der Lernenden» erfolgt anhand sichtbarer positiver und negativer Indikatoren. Eine Grundlage dazu kann der «Unterrichtsfragebogen Tiefenstrukturen»² bieten (siehe Anhang).

¹ Städeli, C., Maurer, M., Caduff, C., Pfiffner, M. (2023). Das AVIVA-Modell Kompetenzorientiert unterrichten und prüfen. Bern: heb-Verlag.

² Fauth, B., Herbein, E., & Maier, J. L. (2021). Beobachtungsmニュアル zum Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen. Baden-Württemberg (Institut für Bildungsanalysen).

3. Präparation des Unterrichts

Die Studentin oder der Student plant basierend auf den Vorgaben ihres oder seines Schullehrplans eine abschliessende Unterrichtssequenz. Die schriftliche Planung umfasst ca. 5 Seiten und beinhaltet:

- knappe Angaben zu den Rahmenbedingungen: Klasse, Schule, Schullehrplan,
- die Lernziele,
- eine Analyse der Unterrichtsinhalte,
- eine didaktische Analyse,
- Überlegungen zur fokussierten Unterrichtssequenz,
- ein Verlaufsraaster mit den Lehr- und Lernschritten, den Methoden und verwendeten Medien.

4. Durchführung des Unterrichts und Aufzeichnung der Unterrichtssequenz

Die Unterrichtssequenz wird gemäss der Planung eigenständig durchgeführt und die fokussierte AVIVA-Phase in ansprechender Qualität gefilmt.

Die Studentin oder der Student erstellt das 360°-Video und teilt es per Link mit der Praktikumslehrperson, so dass das Video auf dem Desktop und/oder mit einer VR-Brille betrachtet werden kann. Ein «360°-Kit» inklusive Anleitung kann bei Digital Learning bezogen werden. → Link

5. Nachbesprechung

Die Praktikumslehrperson sichtet das Video der Unterrichtsphase und bespricht dies mit der Studentin oder dem Student basierend auf dem vorher bestimmten (fach-) didaktischen Fokus.

Falls die Studentin oder der Student und die Praktikumslehrperson die Betrachtung des Videos via VR-Brille vornehmen, eignen sich beispielsweise folgende Besprechungsformen:

- Die Praktikumslehrperson betrachtet die Unterrichtssequenz im Beisein der Studentin oder des Studenten via VR-Brille und kommentiert diese mündlich. Im Anschluss wird die Sequenz auf der Grundlage der Kommentare reflektiert.
- Die Praktikumslehrperson betrachtet die Unterrichtssequenz alleine und definiert einige Zeitpunkte und Blickwinkel, die sie schriftlich festhält und kommentiert. In einer Besprechung wird die Sequenz auf der Grundlage der Kommentare reflektiert.

Die Studentin oder der Student erstellt einen Bericht (Umfang: 2000 – 4000 Zeichen inkl. Leerzeichen), in dem die Erfahrungen und wichtigsten Erkenntnisse aus der Nachbesprechung festgehalten werden und sendet diesen an die Praktikumslehrperson.

Engagement der Schülerinnen und Schüler

Die Schülerinnen und Schüler sind engagiert am Unterrichtsgeschehen beteiligt.

Grundidee

Hinweis: Bei diesem Item wird das Verhalten der Schülerinnen und Schüler beobachtet.

Dem Potenzial zur kognitiven Aktivierung des Unterrichts entspricht auf Seiten der Schülerinnen und Schüler eine kognitive Aktivität. Diese Aktivität selbst ist nicht beobachtbar. Dennoch gibt es beobachtbare Indikatoren, die darauf hinweisen, dass die Lernenden aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligt sind (vgl. Fredricks et al., 2019). Dazu gehören beispielsweise kritisches Nachfragen sowie die Bereitschaft, auch schwierige Probleme anzugehen und Inhalte verstehen zu wollen. Neben diesem kognitiven Engagement der Lernenden werden in der Literatur noch das Engagement auf der Verhaltens-ebene (Interaktionen mit der Lehrkraft oder den Mitschülerinnen und Mitschülern, Erledigung der Aufgaben) und der emotionalen Ebene (Zeigen von Interesse und Freude) unterschieden (Bond et al., 2020; Rimm-Kaufman et al., 2015).

Bei der Einschätzung inwieweit Lernende aktiv, d. h. engagiert, am Unterricht beteiligt sind, gibt es häufig das Missverständnis, dass die Schülerinnen und Schüler tatsächlich handelnd tätig sein müssten. Die motorische Aktivität ist jedoch nicht automatisch mit kognitiver Aktivität gleichzusetzen (Fauth & Leuders, 2018; Kleickmann, 2012). Mit dem vorliegenden Item soll deshalb anhand beobachtbarer Indikatoren abgeleitet werden, inwieweit die Lernenden tatsächlich intensiv und tief über die Inhalte nachdenken und Verstehensprozesse angeregt werden. Dem entgegengesetzt steht ein passives Verhalten der Schülerinnen und Schüler im Unterricht. Dadurch stören sie zwar nicht den Unterrichtsfluss, ihr Engagement beschränkt sich aber primär darauf, auf das Verhalten der Lehrkraft zu reagieren.

Positivindikatoren

- Der Aufmerksamkeitsfokus der Schülerinnen und Schüler liegt auf dem Unterrichtsgeschehen.
- Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich durch Meldungen aktiv am Unterricht.
- Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich auch mit längeren Beiträgen (nicht nur kurze Antworten auf Fragen der Lehrkraft) aktiv am Unterricht.
- Die Schülerinnen und Schüler stellen der Lehrkraft Fragen, wenn ihnen etwas ungeklärt oder unverständlich erscheint oder erklären, wie sie einen Sachverhalt verstanden haben, um zu erfahren, ob sie die Inhalte richtig nachvollzogen haben.
- Die Lernenden zeigen Interesse und Freude am Unterricht.

Negativindikatoren

- Die Schülerinnen und Schüler sind mit ihrer Aufmerksamkeit nicht beim Unterrichtsgeschehen («passives off-task Verhalten»).
- Die Schülerinnen und Schüler geben kurze, oberflächliche Antworten.
- Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich nur auf explizite Aufforderung der Lehrkraft.
- Schülerinnen und Schüler geben bei schwierigen Aufgaben schnell auf.
- Die Schülerinnen und Schüler wirken desinteressiert und lustlos.

Quelle: Fauth, B., Herbein, E., & Maier, J. L. (2021). Beobachtungsmanual zum Unterrichtsfeedbackbogen Tiefenstrukturen. Baden-Württemberg (Institut für Bildungsanalysen). S. 11. Online unter: https://ibbw-bw.de/site/pbs-bw-km-root/get/documents_E-1352898320/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/Dienststellen/ibbw/Empirische%20Bildungsforschung/Programme-und-Projekte/Unterrichtsfeedbackbogen/IBBW_Unterrichtsfeedbackbogen_Manual_241112_BF.pdf (Zugriff: 13.11.2024)

Pädagogische Hochschule Zürich
Prorektorat Ausbildung
Abteilung Sekundarstufe II / Berufsbildung
Lagerstrasse 2, 8090 Zürich

T +41 43 305 65 55
sekundarstufe2@phzh.ch

phzh.ch/sek2

© Pädagogische Hochschule Zürich,
Abteilung Sekundarstufe II / Berufsbildung

1. Auflage, November 2024